



Zur Auftaktveranstaltung am 22.08.2022 um 16 Uhr im MKC kamen 42 Interessierte.



Ablauf

Agenda

16:00 Uhr	Begrüßung
16:10 Uhr	Vortrag
16:25 Uhr	World Cafe, Thementische
16:45 Uhr	Pause
16:50 Uhr	World Cafe, Thementische
17:10 Uhr	Pause
17:30 Uhr	World Cafe, Thementische
17:50 Uhr	Pause
18:00 Uhr	Plenum/Abschluss

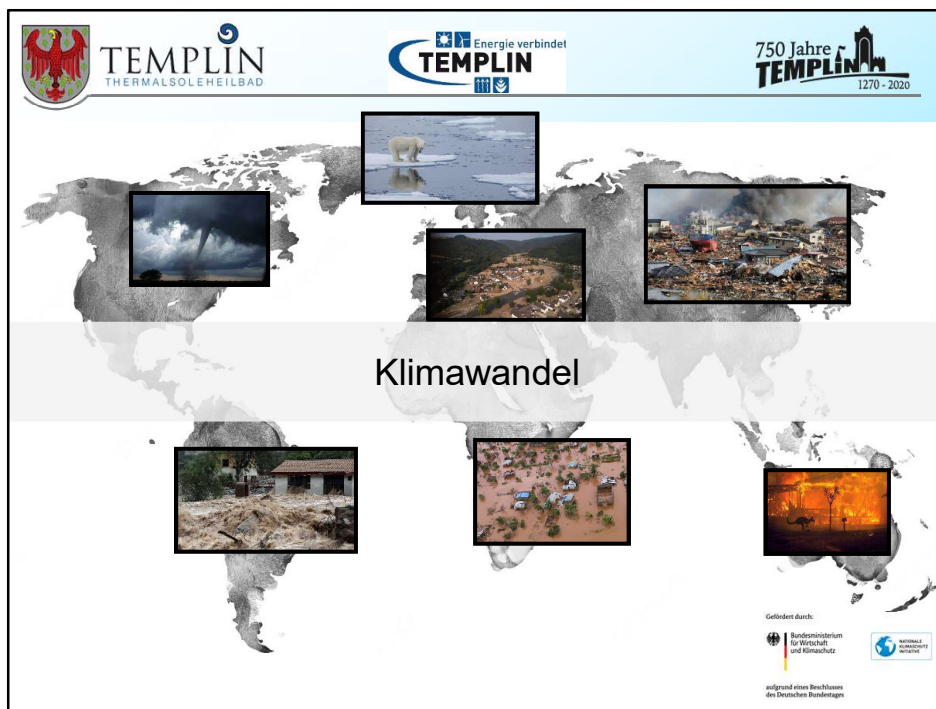


Vortrag

Themen

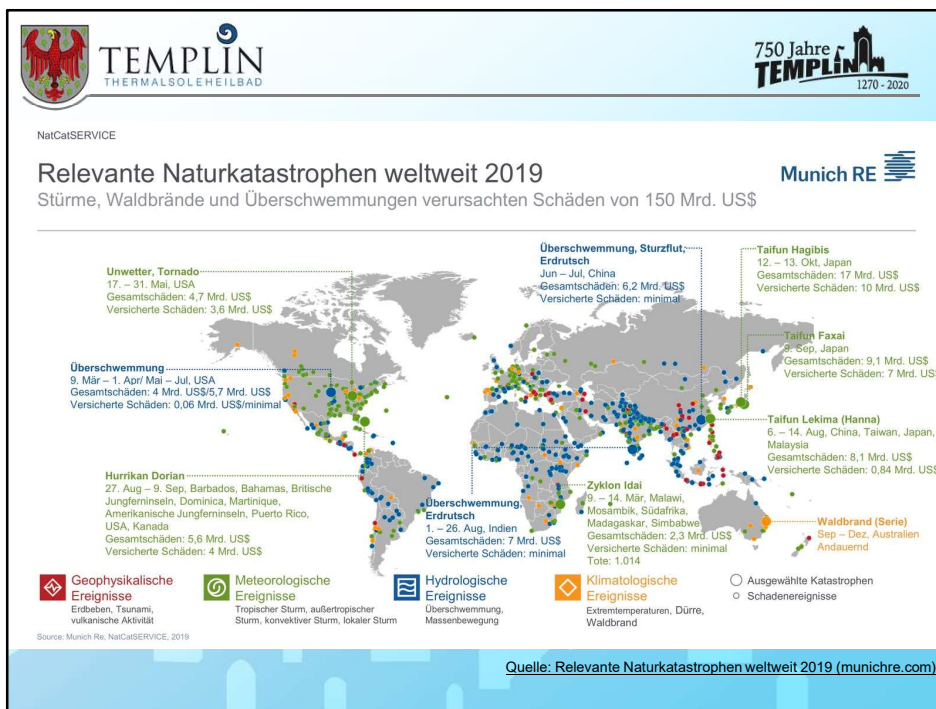
1. Klimawandel
2. Motivation
3. Klimaschutzkonzept für Templin
 1. Klimaschutzmanagement
 2. Maßnahmenblätter
 3. Zeitplan
 4. Strategie
 5. Handlungsfelder
 6. Controlling
4. Status Quo
5. Ausblick

Ein kurzer Impulsvortrag war der Veranstaltung vorangestellt, als Einstimmung auf das Thema. Der Klimawandel mit seinen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen wurde dargestellt. Gründe benannt warum wir mit dem Klimaschutzkonzept gegensteuern sollten. Anschließend wurde der Ablauf eines Klimaschutzkonzeptes erläutert und ein kurzer Überblick über den Status Quo gegeben. Beendet wurde der Vortrag mit einem Ausblick.



Der Klimawandel ist kein neues Phänomen. Er beschreibt die **langfristigen Veränderungen von Faktoren wie der Temperatur, des Niederschlages und der Meeresströmungen**. Die derzeitige globale Erwärmung ist menschengemacht, denn das Klima hat sich noch nie so schnell erwärmt, wie in der Zeit seit der industriellen Revolution.

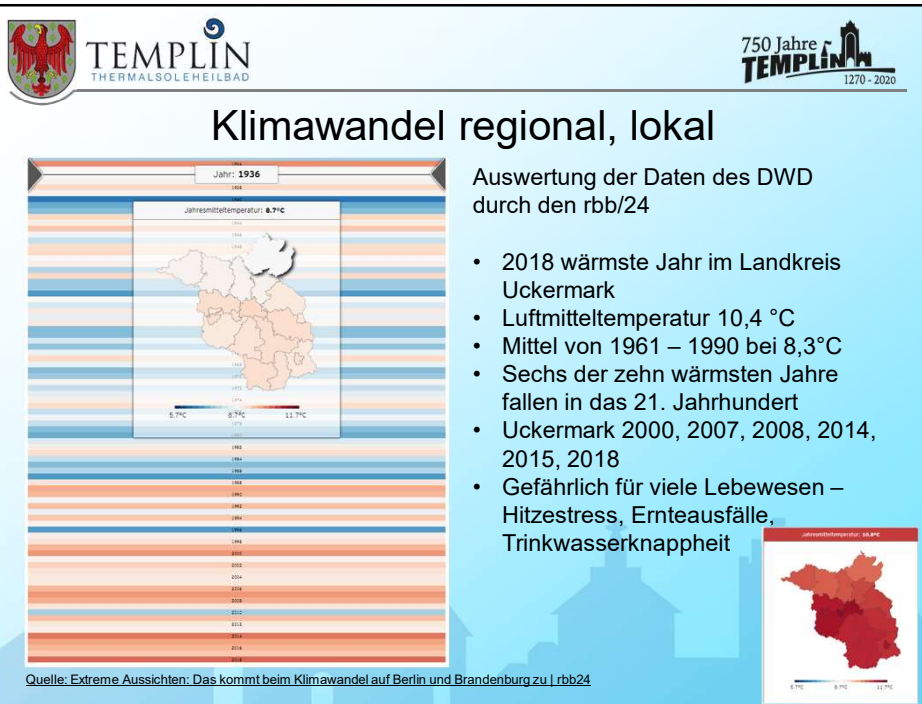
Durch die Industrialisierung und der damit einhergehenden Verbrennung fossiler Energieträger wie Braunkohle, Steinkohle und Erdöl, kommt es dazu, dass die **doppelte Menge CO₂ in die Atmosphäre** gelangt, als es ohne Eingreifen des Menschen der Fall wäre. Heute ist der **CO₂-Wert um 45 Prozent höher** als in den Jahrtausenden der Stabilität davor. Damit lässt sich jetzt die höchste CO₂-Konzentration seit mindestens 15 Millionen Jahren messen. Die Konsequenz: Die **Erdatmosphäre** – die Gesamtheit an Gasen, die die Erde umhüllen – **erwärmt sich immer weiter** und damit auch die Erde – und das hat fatale Folgen und verursacht hohe Folgekosten.



Die gesamtwirtschaftlichen Schäden durch Naturkatastrophen steigen weltweit. Das sind die relevanten Naturkatastrophen weltweit von 2019. Stürme, Waldbrände und Überschwemmungen verursachten Schäden von 150 Mrd. USDollar (2019 ca. 133 Mrd. €). In Deutschland hat der Klimawandel seit dem Jahr 2000 jedes Jahr Schäden von durchschnittlich 6,6 Milliarden Euro verursacht, erklärte auch das für den Klimaschutz Wirtschaftsministerium und das Umweltministerium. (Quelle: [Klimawandel in Deutschland kostet pro Jahr 6,6 Milliarden Euro - DER SPIEGEL](#))

Allein die beiden Hitzesommer 2018 und 2019 sowie die Flut 2021 haben aber wohl mehr als 80 Milliarden Euro gekostet. Dabei schlage [die Flut vor allem in Rheinland-Pfalz](#) und Nordrhein-Westfalen mit über 40 Milliarden Euro zu Buche.

Ergebnisse eines vom Bundeswirtschaftsministerium initiierten [Forschungsprojekts](#) für Deutschland. Es wurden die Resultate vorgestellt, für die das Wirtschaftsforschungsunternehmen Prognos mit dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturforchung (GWS) zusammengearbeitet hatte.



Auch regional ist der Klimawandel messbar . Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 war nach den DWD-Daten **2018** das wärmste Jahr **im Landkreis Uckermark** - wie auch deutschland- und weltweit. Die Luftmitteltemperatur **im Landkreis Uckermark** lag mit **10,4** Grad Celsius deutlich über dem Mittel von 1961-1990 mit **8,3** Grad. (In der Grafik sind die im Vergleich dazu höheren Werte in Rottönen dargestellt, niedrigere in Blautönen.)

Schon in den Jahren zuvor wurde dieser Mittelwert aus 1961-1990 besonders häufig überschritten. Nach den DWD-Daten fallen inzwischen **sechs** der zehn wärmsten Jahre seit 1881 in das 21. Jahrhundert. Diese waren **im Landkreis Uckermark** demnach: **2018, 2015, 2014, 2008, 2007 und 2000** - und vor der Jahrhundertwende die Jahre **1999, 1990, 1989 und 1934**.

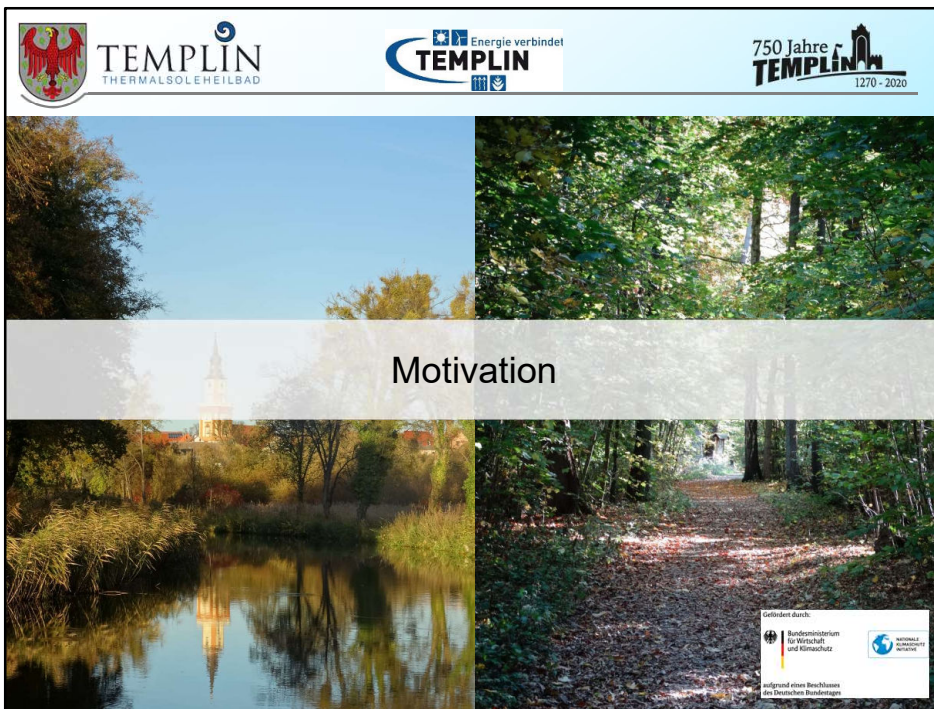
Die vergleichsweise schnelle Erwärmung ist gefährlich für viele Lebewesen, die sich so rasch nicht anpassen können. Tier- und Pflanzenarten drohen auszusterben, der Mensch muss mit Hitzestress, Ernteauffällen und Trinkwasserknappheit rechnen.



Welche Auswirkungen sind zu befürchten?

- Oberflächentemperatur der Erde steigt
- Zunahme von Wetterextremen (Zahl und Wirkung):
 - Starkregen, Sturm, Trockenheit, Waldbrände, Hagel
- Mangelnde Nahrung für Lebewesen
- Artensterben
- Übersäuerung der Meere
- Erhöhung des Meeresspiegel
- Verschiebung der Klimazonen/Vegetationszonen
- Veränderung der Meeresströmungen
- Klimaflüchtlinge

Aufgrund des menschengemachten Klimawandels und der hohen Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre **steigt die Oberflächentemperatur der Erde immer weiter**. Das hat zur Folge, dass nicht nur das Land auf der Erde sich erwärmt, sondern auch die Meere. **Extreme Wetterlagen nehmen zu**, es kommt in vielen Teilen der Erde zu lange anhaltenden Dürreperioden oder Überschwemmungen, die ganze Ernten und damit die Lebensgrundlage von Millionen von Lebewesen zerstören. Durch mangelnde Nahrung aufgrund von Wetterextremen gelangen **viele Tierarten an den Rand des Aussterbens**. Die anhaltende Erhitzung der Erde taut zudem das „ewige Eis“ in Arktis und Antarktis: Permafrostböden bedecken ein Viertel der gesamten nördlichen Hemisphäre und haben Unmengen an Treibhausgasen gespeichert. Wenn diese sich freisetzen, erhitzt sich die Atmosphäre weiter und der Meeresspiegel steigt – es kommt zu einem nicht aufzuhaltenden Kreislauf und die **Klimakrise**, wie sie jetzt schon besteht, wird sich unaufhörlich verschlimmern. Der Klimawandel kann in den nächsten Jahrzehnten zu einer existenziellen Bedrohung nicht nur einiger Regionen auf der Welt, sondern des gesamten Lebens auf der Erde werden – wenn der Mensch nicht sofort handelt.



Unsere Motivation ist es, dass was wir hier vor Ort haben zu bewahren. Uns geht es vermeintlich sehr gut. Wir haben hier viel Grün und Wasser, aber wenn man sich anguckt wie der Mais aussieht, wie die Sonnenblumen aussehen, wieviel tote Laubbäume auch bei uns rumstehen, wie früh dieses Jahr bereits der Herbst einsetzt bei einigen Bäumen, dass die meisten Rasenflächen gelb sind, dann bestärkt sich bei mir das Gefühl, dass auch bei uns der Klimawandel angekommen ist.



Warum? - Motivation

Ökologie

- Reduktion der CO₂-Emissionen
- Ressourcenschonende Erzeugung & Versorgung (lok. Stoffkreisläufe)

Wirtschaft

- Erhöhung der Wertschöpfung (durch Kostenreduktion & Investition vor Ort)

Gesellschaft

- Akzeptanz (Teilhabe, Bezahlbarkeit, Versorgungssicherheit)
- Verantwortung & Identifikation mit Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten

Trotz allem sollten die Co₂ Emissionen reduziert werden, um eine weitere Erwärmung der Erde und den damit einhergehenden negativen Folgen für die Natur zu verringern. Wichtig ist auch eine ressourcenschonende Erzeugung und Versorgung zu gewährleisten. Optimierte lokale Stoffkreisläufe können einen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten. Abfälle sollen vermieden, Produkte und deren Bestandteile so lange wie möglich genutzt und Abfälle als potenzielle Ressource genutzt werden.

Die fossilen Energieträger sind endlich, die Abhängigkeit von anderen Staaten ist erschreckend und die Kosten der Energieversorgung steigen. Die regionale Wertschöpfung und die Nachhaltigkeit wird in vielen Fällen nicht berücksichtigt.



Warum? - Motivation

- Europäische Union (Green Deal)
 - Treibhausgas (THG)-Neutralität bis 2050
 - Reduktion von mind. 55% der THG bis 2030
 - 2021: Beschluss Klimaschutzgesetz
- Bundesrepublik Deutschland
 - THG-Neutralität bis 2045
 - Reduktion von mind. 65% der THG bis 2030
 - 2019: Beschluss Klimaschutzgesetz
- Brandenburg
 - THG-Neutralität bis 2045
 - Reduktion von mind. 72% der THG bis 2030

Reduktionsziele:
Ausgangsjahr
1990

→
Kommunen als
zentrale
Schlüsselakteure
für die Umsetzung
der Klimaziele



Warum? - Motivation

- Beschluss der Stadtverordneten am 29.11.2019 (DS - Nr. 122/2019/1. Ergänzung)
 - Entwicklung eines Klimaschutz- und Nachhaltigkeitskonzeptes
- Voraussetzung für Förderung der Klimaschutzmanagerin
- Grundlage für zukünftige Klimaschutzaktivitäten in der Stadt Templin
- geeignete Schritte auf kommunaler Ebene wichtig
 - Ein politisch beschlossenes Klimaschutzkonzept mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen ist der richtige Ansatz
- langfristige, stabile Grundlage für den Klimaschutz in Templin geschaffen und Aktionen verstetigt werden

Ein weiterer Grund für dieses Klimaschutzkonzept in der Art und Weise ist, dass es die Voraussetzung für die Förderung der Stelle ist. Konzepte sind wichtig, aber es ist dann noch wichtiger am Ende jemanden hauptamtlich zu beschäftigen, der sich um die Umsetzung kümmert. Des Weiteren ist es Grundlage für zukünftige Klimaschutzaktivitäten in der Stadt Templin. Es ist wichtig auf kommunaler Ebene geeignete Schritte zu entwickeln und dazu ist ein politisch beschlossenes Klimaschutzkonzept der richtige Ansatz, um eine langfristige, stabile Grundlage für den Klimaschutz in Templin zu schaffen und Aktionen zu verstetigen.



TEMPLIN
THERMALSOLEHEILBAD



750 Jahre
TEMPLIN
1270 - 2020



Klimaschutzkonzept für Templin



Geteilt durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz
 **WIRTSCHAFTS
UND KLIMASCHUTZ
ALIANZ**
aufgrund einer Bewilligung
des Deutschen Bundestages



Klimaschutzmanagement

Laufendes Klimaschutzmanagement

Laufende Öffentlichkeitsarbeit

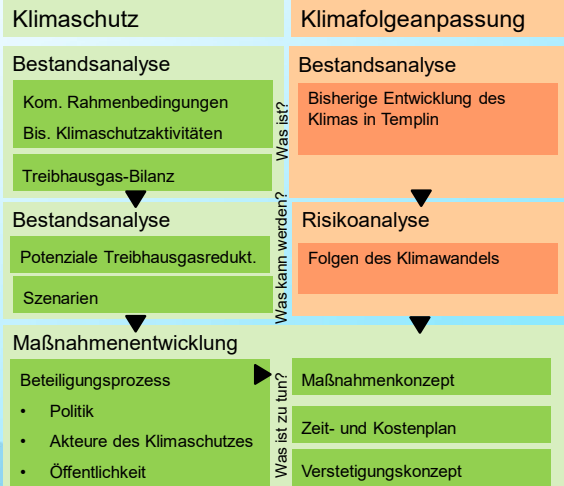
- Aktionen
- Kampagnen
- Informationen

Austausch mit den relevanten Akteuren im Klimaschutz

Massnahmenumsetzung (nach Konzepterstellung)

- Prozessbegleitung und -initierung

Integriertes Klimaschutzkonzept





Maßnahmensteckbriefe

Handlungsfeld: z.B. Wohnort, Priv-Private Haushalte, GdG/Gewerbe	Maßnahmen- Nummer	Maßnahmen-Typ: z.B. Ordnungswort, Förderung, Vernetzung, OÄ, Technische Maßnahmen	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig (0 - 3 Jahre) Mittelfristig (4 - 7 Jahre) Langfristig (mehr als 7 Jahre)	Dauer der Maßnahme
Maßnahmen - Titel				
Ziel und Strategie: Hier wird das Ziel der Maßnahme beschrieben und erläutert, wie die Maßnahme die erzielbaren Klimaschutzzielen unterstützt.				
Ausgangslage: Hier wird dargestellt, welche Ausgangsvoraussetzungen in diesem Handlungsfeld bestehen (eventuell auf Basis einer SWOT-Analyse).				
Beschreibung: Die Maßnahme wird hier erläuternd dargestellt. Je nach Umfang der Maßnahme kann dies auch bis zu einer Seite lang sein.				
Initiator: Hier wird der Hauptaktor (Initiator, Träger) genannt.				
Akteure: Hier werden weitere wichtige Akteure, Partner genannt.				
Zielgruppe: Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?				
Handlungsschritte und Zeitplan: Hier werden die Handlungsschritte in zeitlicher Einordnung dargestellt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Benennung der wichtigsten Meilensteine während der Umsetzungsphase, an denen der Erfolg der Maßnahme sowie der Fortschritt gemessen werden kann.				
Gesamtaufwand/Anschub-/kosten: Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme angedeutet.				
Finanzierungsansatz: Hier wird beschrieben, wie die Maßnahmenkosten finanziert werden sollen. (unter Angabe der Beteiligung durch Dritte, z.B. durch Sponsoring, Contracting, Förderung etc.)				
Energie- und Treibhausgasersparung: Welche Art Energie- und THG-Einsparungspotenzial wird mit der Maßnahme adressiert? (wenn möglich inkl. quantitativer Angabe des Potenzials)				
Welche Endenergieeinsparungen (MWh/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erreicht? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)		Welche THG-Einsparungen (t/a) werden durch die Maßnahmenumsetzung erreicht? (soweit möglich quantitativ, sonst semiquantitativ)		
Wertschöpfung: Hier qualitativ das regionale Wertschöpfungspotenzial angeben.				
F flankierende Maßnahmen: Wichtige flankierende Maßnahmen werden mit den Nummern aufgeführt.				
Hinweise: Hier stehen beispielsweise <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele zu Projekten anderer Akteure / Regionen • wichtige Empfehlungen • Hinweise, die unbedingt berücksichtigt werden sollten • soziale Aspekte (z.B. Akzeptanz, Beteiligung) • ökologische Aspekte (z.B. Naturschutz, Ressourcenverbrauch) • Wechselwirkungen mit Klimawandelanpassung (z.B. Synergien oder Zielkonflikte) 				

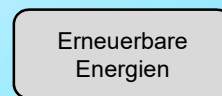
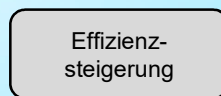
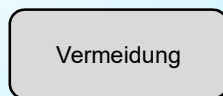
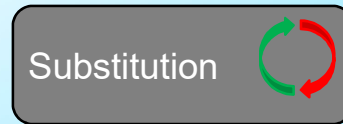
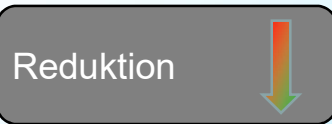


Zeitplan

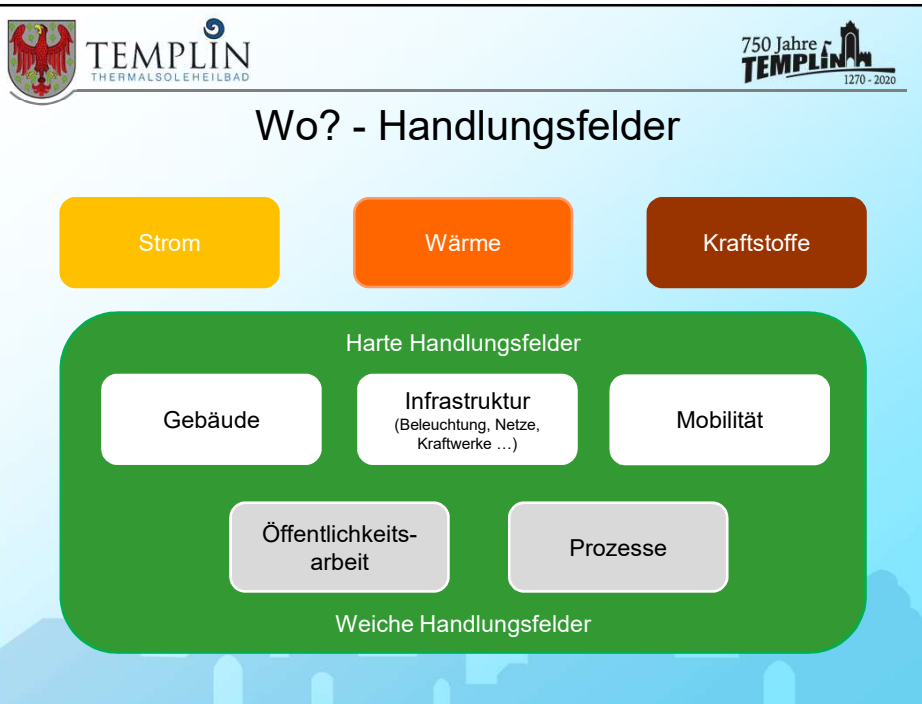
	2022					2023						
	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul
Arbeitspakete												
Akteursbeteiligung/ Öffentlichkeitsarbeit												
Status-Quo												
Energie & CO2-Bilanz												
Potenzial												
Szenarien												
Handlungsempfehlungen												
Maßnahmenkatalog												
Umsetzung erter Maßnahmen												
Beantragung neuer Fördermittel												
Beteiligungsangebote/ Veranstaltungen												
Auftaktveranstaltung	○											
Veranstaltung - Maßnahmen						○						
Abschlussveranstaltung												○
Workshop in der Verwaltung			○						○			
Akteursworkshops - AG Energie		○						○		○		
öffentliche Kartenbasierte Onlineumfrage												
öffentliche Kartenbasierte Onlineumfrage												
Schüler*innen Klimagipfel								○				



Wie? – Strategien



Wie sieht die Strategie für den Klimaschutz aus. Wie ist es möglich Co2 Emissionen zu reduzieren. Der Weg dorthin führt über eine Reduzierung des Energieeinsatzes, die effiziente Energienutzung, die Substitution von fossilen durch erneuerbare Energien.



In welchen Bereichen ist es möglich CO₂ zu sparen. Auf kommunaler Ebene sind es dann die Gebäude, die Infrastruktur und die Mobilität in den Bereichen Strom, Wärme und Kraftstoffe. Es ist es aber auch der Bereich Öffentlichkeitsarbeit, in dem es darum geht die Bevölkerung zu sensibilisieren und zu mobilisieren und es geht darum Prozesse innerhalb der Kommune zu optimieren. (z. B. muss jede Sitzung immer in Präsenz stattfinden oder gibt es auch andere Möglichkeiten)



Das Klimaschutzkonzept hat durch die Förderung Mindestanforderungen und festgelegte Handlungsfelder die bearbeitet werden müssen, aber nicht abschließend sind. Das bedeutet, dass alles betrachtet werden muss, aber die Schwerpunkte selbst festgelegt werden können. und zuletzt geht es auch um die Sicherung der Prädikatisierung Thermalsoleheilbad



Kommunale Liegenschaften und Anlagen

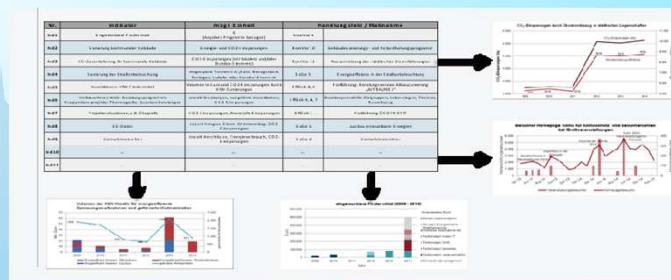
- Energiemanagement (Controlling) für die kommunale Verwaltung
- Kontinuierliche energetische Optimierung des kommunalen Gebäudebestandes
- Umstellung der Beleuchtung auf LED
- Förderung einer umweltfreundlichen Beschaffung in der Verwaltung
- Mitarbeitersensibilisierung und Energieeffizienz in der Verwaltung
- Ausbau der erneuerbaren Energien für kommunale Liegenschaften





Controlling Konzept

- Regelmäßige Erfolgskontrolle durch
 - Fortschreibung der gesamtstädtischen Energie- und THG-Bilanz
 - Maßnahmen- und projektbezogenes Controlling anhand von Daten der Verwaltung sowie bspw. Teilnehmerzahlen und erzielte Einsparungen





TEMPLIN
THERMALSOLEHEILBAD

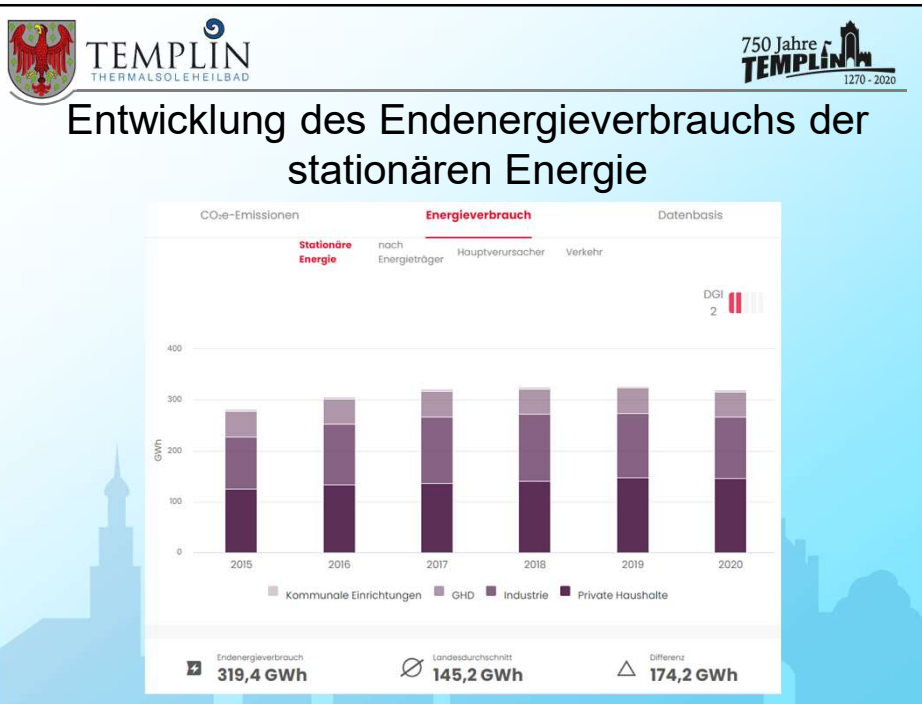


750 Jahre
TEMPLIN
1270 - 2020

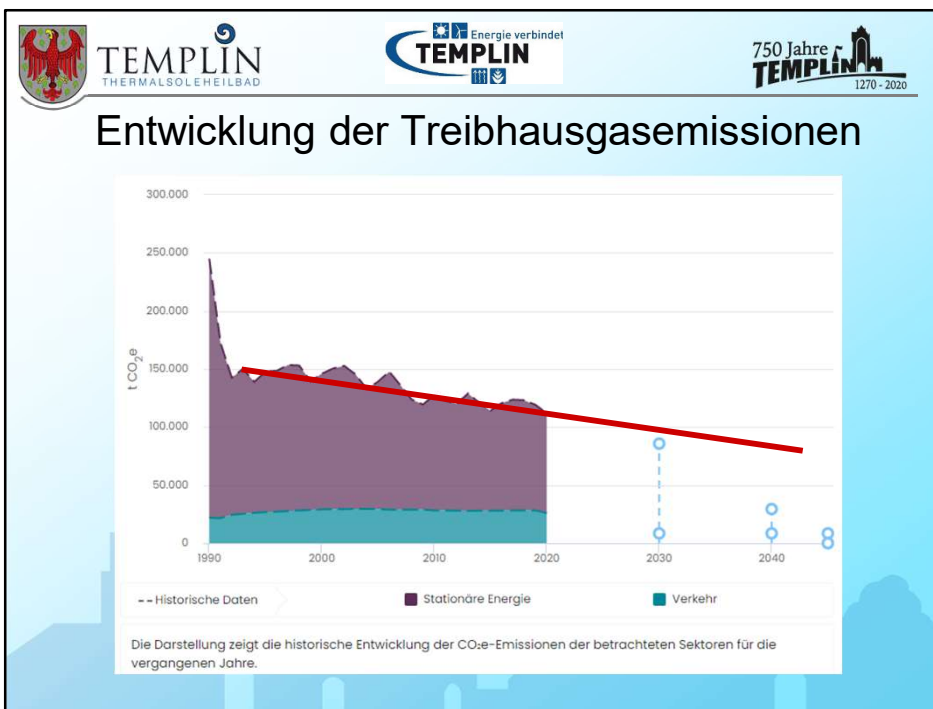
Status Quo




Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz
 Klimaschutz
Allianz
aufgrund einer Bewilligung
des Deutschen Bundestages




Das Diagramm stellt die historische Entwicklung des Endenergieverbrauchs der stationären Energie, aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Subsektoren, dar. Die Angaben beziehen sich auf das selektierte Gebiet und die vergangenen 5 Jahre. Das sind vorläufige Daten, die jetzt so nach und nach geprüft werden. Obwohl im letzten Jahr schon viele Daten zusammengetragen wurden, ist in einigen Bereichen immer noch nur eine Datengüte von 1. Die Bilanzierungsmethode hier ist nach BSKO und Bundesmix.




Der erste Wert liegt bei knapp 250.000 tCO₂e und 2020 haben wir einen Wert von 111.000 t CO₂e. Dann haben wir ungefähr 45% innerhalb von 30 Jahren an Treibhausgasemissionen eingespart. Wenn man die drastische Senkung am Anfang mit berücksichtigt, dann könnten wir bis 2040 nochmal 29,6 % einsparen und wären dann aber immer noch bei 74.000 t CO₂e und hätten dann nur noch 5 Jahre um auf Null zu kommen.



TEMPLIN
THERMALSOLEHEILBAD



Energie verbindet
TEMPLIN

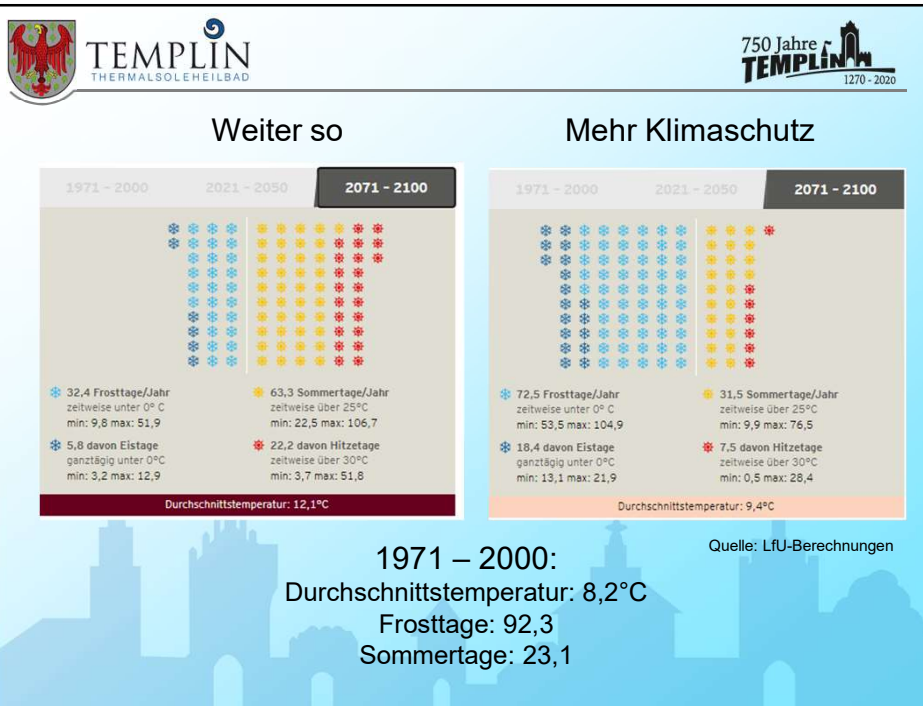


750 Jahre
TEMPLIN
1270 - 2020

Erneuerbare Energien in Templin

- 309 PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von 144 MW (davon 128 MW im Solarpark Groß Dölln),
- 7 Windkraftanlagen mit einer installierten Leistung von insgesamt 10,55 MW
- 8 Biogasanlagen mit 4,63 MW.
- Durchschnittlich werden so im Jahr rund 179.920,7 MWh erneuerbare Energie pro Jahr in Templin produziert.
- 7 Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen mit einer inst. Leistung von 523 KW (effiziente Technik)
- 52.020 Haushalte können derzeit ein Jahr lang versorgt werden und man spart 79.200 t CO₂

Wir sind bei den Erneuerbaren Energien auf einem guten Weg: Bereits heute werden in Templin ca 180.000 Megawattstunden Strom pro Jahr durch erneuerbare Energien erzeugt. Zusammen mit den Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen werden damit knapp 80.000 Tonnen CO₂ eingespart.



Durchschnittstemperatur 8,2° C 1971-2000: 92,3 Frosttage; 28,6 Eistage; 23,1 Sommertage; 4 Hitzetage

Weiter so 2021-2050 (Durch... 9,8° C): 65,4 Frosttage; 18 Eistage; 38,6 Sommertage; 9,3 Hitzetage

Mehr Klimaschutz (Durch... 9,3° C): 74 Frosttage; 19 Eistage; 30,9 Sommertage; 6,9 Hitzetage



Als Abschlussatz möchte ich gern Barak Obama zitieren.



Thementisch „Mobilität“





Thementisch „Ernährung/Konsum“





Thementisch „Erneuerbare Energien“





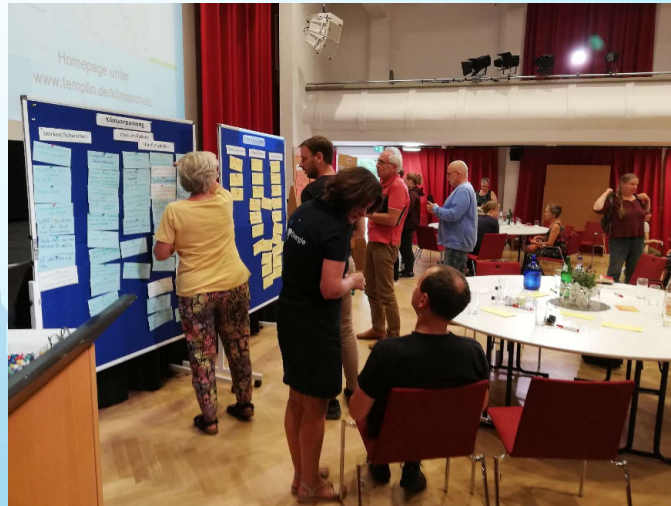
Thementisch „Klimaanpassung“

Klimaanpassung

Stärken/Schwächen	Chancen/Risiken	Handlungsfelder	
<p>Wärmepumpe auf LED umgestellt</p> <p>Dächer auf LED umgestellt zu 50%</p> <p>Stadtwald</p> <p>Lebensqualität in der Schule</p> <p>rePfl" Stationen in der Stadt (auch Tü. nehmen)</p>	<p>Umstellung von LED auf Kerze</p> <p>Auto für Inaktivität</p> <p>Wärme eintragen sparen</p> <p>Elektrische Heizkörper mit Zähler in Energieverbraucher</p> <p>Spezielle Klimawandl-Bäume für die Stadt</p> <p>Gebäude mit Heizkörpern (Hofen, Kaminöfen...)</p> <p>Erfahrungen mit Holz-Boileranlagen für kleine Bäckereien, Bäckerei, Metzgerei...</p>	<p>Wärmepumpe "Müssen" Sommerplan</p> <p>Umstellung/Solar Speicherlösungen</p> <p>in Form Solarhäuser/LED in Schulen, Kindertagesstätten, Energie sparen</p> <p>Förderung Jugend mit nachhaltiger Konsumkultur</p> <p>Elektronisches Licht</p> <p>Schulung in der Energie-Aktivitäten</p> <p>Förderprojekte, Workshops, Ausstellungen</p>	<p>LED geben, wenn es Sonne nicht im Wald</p> <p>Spezialberatung in Schattengärten abschließen und verbieten</p> <p>Schulung für Stadtforstung</p> <p>Schulungen in der Arbeit</p> <p>Umstellung muss national sein, kein Land</p> <p>Kein weiterer geschoben</p> <p>Schulung in der Arbeit</p> <p>Wald für "Schulung"</p>



Abschluss/Plenum





Online-Umfrage

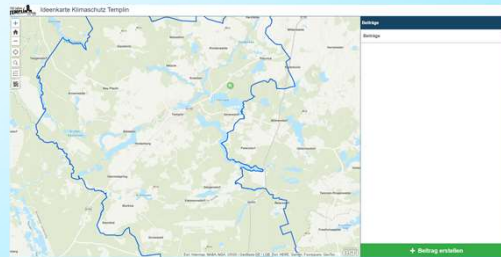
Sollten Sie auf eine Frage keine genaue Antwort wissen, lassen Sie das Feld einfach frei.

Thema 1: Ernährung

Können Sie bereits Angebote der Stadt Templin und privater Akteure, die das Thema Ernährung in Zusammenhang mit Klimaschutz in unserer Stadt fördern?

Wo sehen Sie Chancen und Risiken?

Welche Handlungsfelder sollten aus Ihrer Sicht im Bereich Ernährung in Templin angegangen werden?



Homepage unter
www.templin.de/klimaschutz



Pressebericht

Klimakrise: Ideen zur Bewältigung

Der Bürgermeister von Templin hat am 22. Juni 2019 im Rahmen der 18. Sitzung des 15. Gemeinderats eine öffentliche Sitzung zur Bewältigung der Klimakrise einberufen. Die Sitzung wurde von Bürgermeisterin Beate Lachmann eröffnet. Sie ist die 18. Sitzung des 15. Gemeinderats, die seit der letzten Sitzung am 22. Juni 2017 stattfand. In der Sitzung wurden die Beschlüsse der letzten Sitzung bestätigt und es wurden neue Beschlüsse gefasst. Die Sitzung wurde von Bürgermeisterin Beate Lachmann eröffnet. Sie ist die 18. Sitzung des 15. Gemeinderats, die seit der letzten Sitzung am 22. Juni 2017 stattfand. In der Sitzung wurden die Beschlüsse der letzten Sitzung bestätigt und es wurden neue Beschlüsse gefasst.



Die Sitzung wurde von Bürgermeisterin Beate Lachmann eröffnet. Sie ist die 18. Sitzung des 15. Gemeinderats, die seit der letzten Sitzung am 22. Juni 2017 stattfand. In der Sitzung wurden die Beschlüsse der letzten Sitzung bestätigt und es wurden neue Beschlüsse gefasst. Die Sitzung wurde von Bürgermeisterin Beate Lachmann eröffnet. Sie ist die 18. Sitzung des 15. Gemeinderats, die seit der letzten Sitzung am 22. Juni 2017 stattfand. In der Sitzung wurden die Beschlüsse der letzten Sitzung bestätigt und es wurden neue Beschlüsse gefasst.

